

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

### Vorbereitung

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester verliefen reibungslos. Auf der Website der Universität Agder (UiA) (uia.no) sind alle wichtigen Informationen leicht verständlich zusammengestellt. Es gibt extra aufgeschlüsselt eine Übersicht mit allen Kursen, die in Englisch und extra für ausländische Studierende angeboten werden. Auch die Anmeldung ging schnell und einfach. Man hatte eine genaue Ansprechperson an der Gasthochschule.

### Unterkunft

Es wurden allen Gaststudenten ein Zimmer in den Studentenwohnungen von der Hochschule garantiert. Diese sollten auch unbedingt genutzt werden, da das Wohnen in privaten WGs schlicht zu teuer ist. Man bewirbt sich im Internet, in dem man eine Art Bewerbung abschickt. Man kann sich für verschiedene Wohnungen und Wohnanlagen entscheiden. Diese unterscheiden sich in Preis und Lage allerdings sehr. Wenn man sich ausdrücklich nicht vorstellen kann, sich mit einer anderen Person ein Zimmer teilen zu müssen, sollte man das in dem Bogen erwähnen. Ebenso, wenn man mit Norwegern zusammenwohnen möchte. Normalerweise wird versucht diesen Wünschen nachzugehen.

### Studium

Die ersten Tage an der Uni sind top organisiert. Man bekommt bei der Anreise eines genauen Überblickes-Zeitplan. Wenn man sich nach diesem richtet, findet man sich schnell zurecht und bekommt alle wichtigen Informationen. Deshalb sind diese Veranstaltungen sehr zu empfehlen, weil man dann später zum Beispiel in der Prüfungsphase keinen Stress mehr hat, mit wichtigen Programmen, die man evtl. braucht.

Leider gibt es an der UiA nur Anfängersprachkurse. Davon aber zwei Stück, je nach Lernintensität, einen mit und einen ohne ECTS-Punkte. Mir haben diese Sprachkurse leider nicht weitergeholfen, weil ich schon in Deutschland Norwegisch-Sprachkurse besucht habe. Aber für einen Anfang ist es eine gute Sache. Wer sich wirklich integrieren will und auch mit Norwegern engeren Kontakt sucht, dem empfehle ich

einen Tandem-Partner oder einen Sprachkurs in der Stadt. Ich war in einem Sprachkurs im „Kvadraturen Skolesenter“. Dieser war echt zu empfehlen und war auch echt günstig.

Ich habe die Kurse „Hands-on-E-business for entrepreneurs“, „International political economy“ (IPE) und „Research Methods within social science“ belegt. Die Seminare und Vorlesungen waren gut strukturiert, man wusste vorab was von einem in dem Seminar verlangt werden wird und konnte sich daran orientieren. Hands-on-E-business war eine reine Gruppenarbeit und bei meiner Gruppe sehr zeitaufwändig, aber dies variierte von Gruppe zu Gruppe stark. Allgemein kann man sagen, dass es sehr viele Gruppenarbeiten im Semester gibt aber es werden nicht immer alle bewertet. Die Anforderungen waren fair, wenn man für die einzelnen Module die vorgegebene Zeit genutzt hat. Auch die Prüfungen waren machbar, aber nicht zu unterschätzen.

Man hat genug Zeit zum Erledigen der gestellten Aufgaben aber die Bewertung, gerade im Fach IPE waren sehr streng.

## Alltag und Freizeit

In der Freizeit lohnt es sich total an die frische Luft und in die Natur zugehen, keine 4 Minuten hinter der Uni ist ein Wald mit einem großen See, der sich perfekt zum Baden oder Schlittschuhfahren eignet. Aber auch so, sollte man es sich nicht nehmen lassen immer mal wieder Ausflüge zu machen. Mein Glück war es, dass ich schon Grundlegendes Norwegisch konnte, wodurch ich schnell norwegische Freunde gefunden habe. Mit Einheimischen erlebt man dann eben doch noch mehr vom echten Norwegen. So bin ich mit ihnen auf entlegenen Wanderruten gegangen oder wurde auf ihre Hütte zum Skifahren mitgenommen. Das waren auch die schönsten Momente. Da ich so viel mit Norwegern unternommen habe, habe ich weniger Kontakt mit den Internationalen Studenten gehabt was auch seinen Reiz hat. Ich kann es nur empfehlen, dass man sich einer Gruppe anschließt (Sport, Stricken, Wandern..) Ich war viel in der Hillsong Church, dort wurde es mir sehr einfach gemacht, neue Leute kennenzulernen.

Tipp: unbedingt ein paar Tage im Polarkreis verbringen. Das Leben dort unterscheidet

sich von allem sonst so sehr! Auch im Winter wenn es „fast“ den ganzen Tag dunkel ist, einfach (mehr als eine) Reise wert.

## Leben

Kristiansand hat viel zu bieten, man kann richtig viel in der Natur rundum die Stadt oder in der Stadt selbst unternehmen. Alles was man braucht ist vorhanden und man kann relativ schnell von A nach B reisen. Das ist nicht vergleichbar mit deutschen Verhältnissen aber für Norwegische echt gut. Wenn man am Campus lebt ist man leider von allen billigeren Supermärkten (Kiwi, Rema 1000) sehr weit entfernt. Aber mit dem Rad sind es ca. 15 Minuten in die Stadt und zu Fuß ungefähr 25-30. Aber es lohnt sich den Weg aufzunehmen, weil der Preisunterschied gigantisch ist. Alles ist ziemlich teuer, aber man kann die Preise ein wenig vergleichen mit der App „Mattilbud“.

Norwegen war eine richtig gute Entscheidung, ich habe an einer modernen, studentenfreundlichen und zukunftsorientierten Uni studieren dürfen, super Leute kennengelernt und die Natur vollends genossen. Ich werde sicher wiederkommen und noch mehr vom Land bereisen.